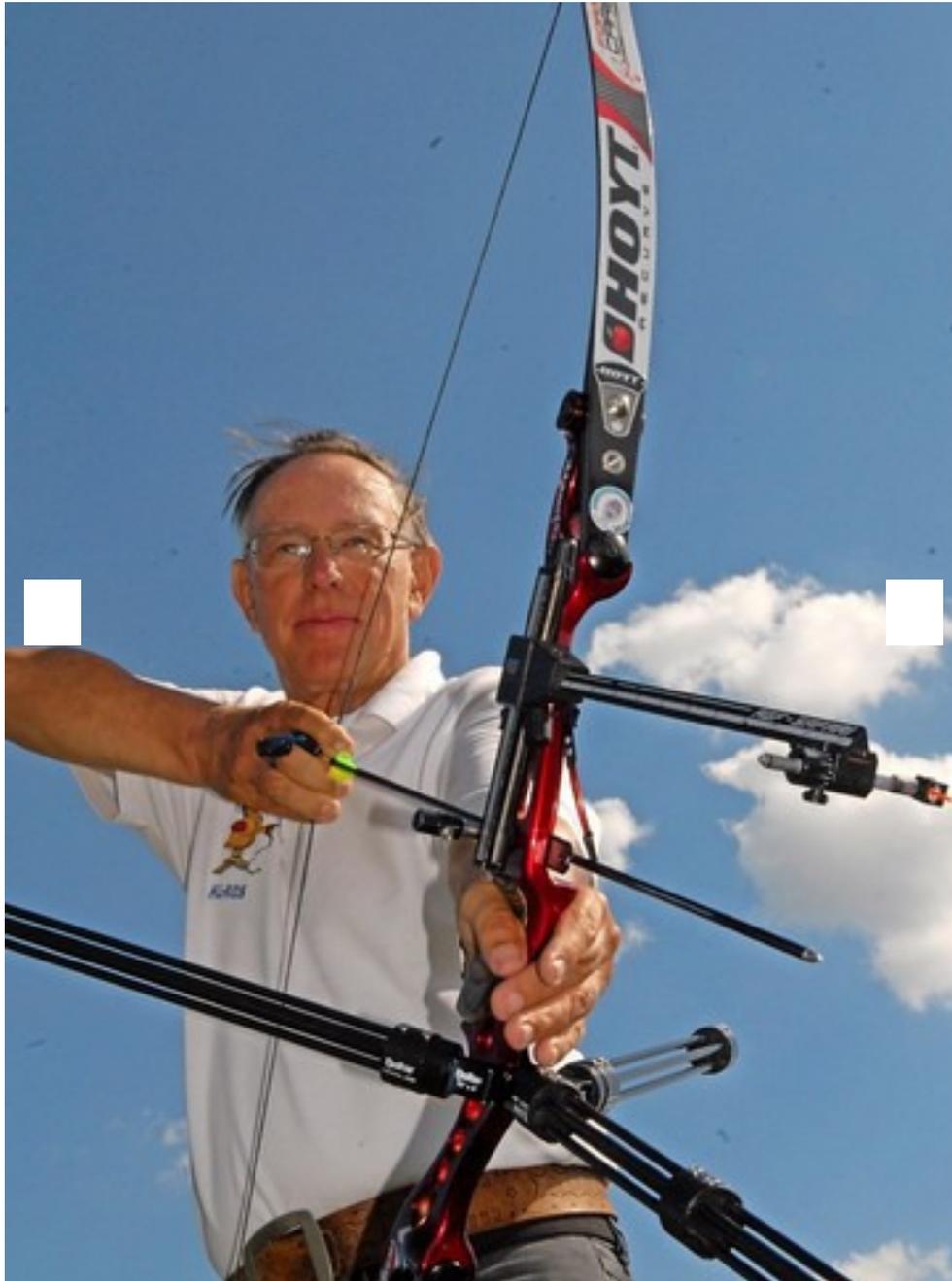


Der Bogensport boomt im Landkreis Stade



1

STADE. Pfeil anlegen, Bogen spannen, Ziel anvisieren und treffen. Zielgenau schickten die 65 Teilnehmer des zweiten Stader Bogen-Turniers auf der Schießsportanlage am Schwingedeich am Sonnabend die Pfeile auf ihre Scheiben. Wenn ihnen hin und wieder auch mal eine steife Brieze die Pfeile aus dem Zentrum herausrückten.

Sportschützen aller Altersklassen, von Kindern bis zu Senioren, hatten die Ziele fest im Visier. Da schweifte nur hin und wieder mal ein Blick in die malerische Landschaft am Rande des schmalen Flusses ab. Denn alle hatten sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Möglichst viele Punkte mit Pfeil und Bogen zu erzielen. In der Spitzengruppe war es schon ein harter Wettkampf, die besten Ringzahlen zu

erreichen. Da entschieden manchmal nur wenige Punkte über Sieg und Platz.

„Hier auf unserer neuen Schießanlage haben die Bogensportler allerbeste Voraussetzungen für ihren Sport“, betonte Klaus Ohlerich, der diesmal nicht mitzielte, sondern Obmann Frank Schneider bei der Organisation half. „Aber meinen Bogen habe ich startklar in der Nähe“, betonte der 71-jährige Sportler, der in seiner langen sportlichen Laufbahn schon viele Siege und Meistertitel erreicht hat. Lust, in der Konkurrenz mitzumischen, hatte er denn doch.

Nach langen Jahren Pause richtete die Bogensportgruppe des Stader Vereins im Vorjahr auf ihrem neuen Platz das erste Sommerturnier unter freiem Himmel aus. „Die Anlage gefällt den Sportlern“, erfuhr Ohlerich von den Gästen jetzt beim zweiten Treffen. „Die Anlage zieht die Sportler an.“ Und für die Ausrichter sei es nun ein Leichtes, die Böcke mit den Zielscheiben aufzustellen. „Wir haben hier alles in der Nähe.“ Nichts müsse mehr weit getragen werden.

Klaus Ohlerich hat festgestellt, dass der Bogensport in den vergangenen Jahren immer mehr zum Trendsport geworden ist. „Die Anzahl der aktiven Bogenschützen steigt zunehmend.“ In Harsefeld habe sich eine neue Abteilung gebildet, der bereits 30 Sportler angehören. Harsefeld war einst die Geburtsstunde des Bogensports im Landkreis Stade. „Vor 40 Jahren hat sich dort die erste Gruppe gebildet“, berichtete Ohlerich am Rande des Stader Bogen-Turniers. Der Stader Schützenverein sei dann der zweite Verein gewesen, der eine Bogengruppe ins Leben gerufen habe. Das war 1976. Heute zähle die Abteilung über 50 Bogenschützen. „Und immer wieder kommen mal Interessenten, die in die Sportart hineinschnuppern möchten.“ Davon würden sich jetzt sogar schon einige beim Turnier einbringen.

„Früher konnten wir auf unseren Bogenplätzen nur wenige Schießscheiben aufstellen“, so Ohlerich weiter. Die Plätze seien auf einer Weide, auf dem Horst-Sportplatz oder auf dem Faustballplatz in Haddorf gewesen. Heute könnten mühelos 20 Scheiben nebeneinander stehen. Damit kann vielen Bogensportlern die Teilnahme am Stader Wettkampf geboten werden.

Wie Turnierleiter Frank Schneider berichtete, waren die Bogenschützen in Stade diesmal in 20 verschiedenen Klassen angetreten. Als Finalpaarung in der Olympischen Klasse hatten Norbert Greif von der SG Airbus und Wolfgang Ruprecht vom VfL Fredenbeck um die höchsten Ringzahlen gekämpft. Sieger wurde Norbert Greif.

Bis zum Halbfinale mischten zwei Schülerinnen (Marie Kraus und Melissa Hoffmann – TV-Jahn Schneverdingen – mit. Sie mussten sich aber geschlagen geben.

Die Finalpaarung in der Compound-Klasse bestritten Lars Mehrwald und Wilfried Hoeft – vom Schützenverein Wiepenkathen. Hier wurde Wilfried Höft mit der besseren Ringzahl Sieger.

Der älteste Teilnehmer des Turniers war mit 77 Jahren Kurt Ebeling aus Adelsdorf. Die weiteste An- und Abreise legte Irmgard Ansbach aus Nürnberg zurück. In die Endrunde kamen die 16 besten Bogenschützen, die dann noch einmal mit jeweils sechs Pfeilen gegeneinander antreten mussten. „Es lohnt sich, im Bogensport umzuschauen“, resümierte Klaus Ohlerich zum Abschluss.